



Bericht
zur Schulvisitation
an der
Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz
in Oranienburg/OT Lehnitz

Visitationsbericht – Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz in Oranienburg/OT Lehnitz

Visitationstermin	12.09. – 14.09.2018
Termin der Berichtslegung	11.12.2018 (Endbericht)
Angaben zur Schule	Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz Dianastraße 13 16515 Oranienburg/OT Lehnitz
Schulform	Grundschule
Schulnummer	104978
Schulträger	Stadt Oranienburg
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin
Zuständiger Schulrat	Herr Schmidt

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1 Vorbemerkungen.....	4
2 Grundlagen der Schulvisitation.....	6
2.1 Methodische Instrumente.....	6
2.2 Wertungsgrundsätze.....	6
3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil).....	7
3.1 Basismerkmale.....	7
3.2 Wahlmerkmale.....	9
4 Ausgangsposition der Schule.....	10
5 Zusammenfassung zu den Basismerkmalen 1 bis 7.....	11
5.1 Stärken.....	11
5.2 Schwächen.....	12
6 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen.....	13
6.1 Basismerkmal 1 – Unterricht.....	13
6.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	17
6.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	19
6.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	21
6.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	23
6.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	25
6.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik.....	27
7 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen.....	29
7.1 Wahlmerkmal 2 – Leistungsbewertung.....	30
7.2 Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung.....	32
7.3 Wahlmerkmal 5 – Schulleben.....	34
8 Anhang.....	36
8.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen.....	36
8.2 Schulträgerauskunft.....	38
8.3 Fragebogenergebnisse.....	39

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Die Schulkonferenz legt zudem Wahlmerkmale fest, die ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Deren Wertungen werden der Schulgemeinschaft in diesem Bericht zur Verfügung gestellt. Die interessierte Öffentlichkeit kann den Kurzbericht mit der Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen im Schulporträt einsehen. Die Schule leitet aus dem Visitationsbericht, auch aus weiteren Informationsquellen, wie zum Beispiel Ergebnisse interner Evaluationen und Rückmeldungen aus Kompetenzfeststellungsverfahren, Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung ab. Mit der zuständigen Schulleiterin, dem zuständigen Schulrat findet auf Grundlage des Endberichtes innerhalb von drei Monaten ein Bilanzgespräch statt.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Schulgemeinschaft der Grundschule „Friedrich Wolf“ in Lehnitz für die Kooperation in Vorbereitung und Durchführung der Visitation.

Bärbel Röseler

Sven Thiermann

Hinweise zum Datenschutz

Für die Verarbeitung personenbezogener Daten gelten § 65 des Brandenburgischen Schulgesetzes sowie die Datenschutzverordnung Schulwesen in der jeweils aktuellen Fassung. Nach **Punkt 5 (4), 6 (1 und 2) der Verordnung über die Schulvisitation im Land Brandenburg (VV-Schulvisitation)** ist den Mitgliedern der Schulkonferenz zu deren Aufgabenerfüllung der vollständige Schulvisitationsbericht vorzulegen. Die Mitglieder der Elternkonferenz, der Konferenz der Schülerinnen und Schüler sowie die Konferenz der Lehrkräfte sollen in geeigneter Weise über die Ergebnisse informiert werden. Die Grundsätze zur Vertraulichkeit gemäß § 75 Absatz 8 des Brandenburgischen Schulgesetzes sind zu beachten. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Die Leitung der Schulvisitation veröffentlicht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Schulvisitation in einem Kurzbericht. Im Basismerkmal 2 wird das Kriterium 4.1 des Orientierungsrahmens Schulqualität (Führungsverantwortung) nur dargestellt, wenn die Schulleiterin oder der Schulleiter das Einvernehmen zur Veröffentlichung erklärt.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner (DA) sowie Unterrichtsbeobachtungen (UB), schriftlichen Befragungen (LFB = Lehrkräftefragebogen, SFB = Schülerfragebogen, EFB = Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Die aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu einer Wertung.

2.2 Wertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die Merkmale beziehen sich auf die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften sowie die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“. Jedes Basis- und Wahlmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen standardisierte Indikatoren zugrunde.

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) hat für die Wertung der Kriterien in Basis- und Wahlmerkmalen landesweit gültige Wertungskategorien festgelegt. Diese lauten:

- Wertung 4 = entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
- Wertung 3 = entspricht den Anforderungen
- Wertung 2 = entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- Wertung 1 = entspricht nicht den Anforderungen

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. Jedes Kriterium wird mittels dieser Kategorien in seiner Ausprägung eingeschätzt. Bei Wertung 4 werden in der Wertungsbegründung die Stärken der Schule aufgeführt. Die Darstellung zur Wertung 3 benennt neben den Stärken zusätzlich Entwicklungsmöglichkeiten. Bei Wertung 2 werden Stärken sowie Schwächen benannt. Die Begründung zur Wertung 1 zeigt neben den Schwächen gegebenenfalls Entwicklungsansätze auf.

Festgelegt ist die Prüfung von sieben bzw. acht¹ Basismerkmalen. Die Schulkonferenz bestimmt weitere drei bzw. zwei Wahlmerkmale.

¹ Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe.

3 Wertungsübersicht (Qualitätsprofil)²

3.1 Basismerkmale

Basismerkmal 1 – Unterricht				
B 1.1 Thematisierung der Lernziele			3	
B 1.2 Information zum Unterrichtsablauf			3	
B 1.3 Formulierungen der Lehrkräfte			3	
B 1.4 Nutzung der Unterrichtszeit			3	
B 1.5 Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse			3	
B 1.6 Individuelle Leistungsrückmeldungen			3	
B 1.7 Aktive Beteiligung am Unterricht			3	
B 1.8 Beteiligung an der Planung der Lernprozesse		2		
B 1.9 Eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse		2		
B 1.10 Reflexion eigener Lernprozesse			3	
B 1.11 Umgang Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler			3	
B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten			3	

Basismerkmal 2 – Schulmanagement				
B 2.1 Führungsverantwortung				4
B 2.2 Sicherung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen				4
B 2.3 Überprüfung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität		2		
B 2.4 Vermeidung von Unterrichtsausfall			3	

Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung				
B 3.1 Ziele und Strategien zur Schulentwicklung			3	
B 3.2 Evaluation eigener Entwicklungsschwerpunkte	1			
B 3.3 Evaluation der Unterrichtsqualität	1			
B 3.4 Auswertung leistungsbezogener Daten		2		

² Alle Kriterien sind in Kurzformulierungen dargestellt. Die Wertungen zum Basismerkmal 1 – Unterricht wurden aus den Unterrichtsbeobachtungen und den Ergebnissen der Schülerfragebogen ermittelt.

Basismerkmal 4 – Förderung				
B 4.1 Vereinbarungen zur Förderung				4
B 4.2 Nutzung diagnostischer Kompetenzen und Förderstrategien			3	
B 4.3 Maßnahmen zur individuellen Förderung				4
B 4.4 Individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung				4

Basismerkmal 5 – Professionalisierung				
B 5.1 Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte			3	
B 5.2 Teamarbeit zur Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität			3	
B 5.3 Nutzung kollegialer Unterrichtsbesuche	1			
B 5.4 Einarbeitung neuer Lehrkräfte			3	

Basismerkmal 6 – Medienbildung				
B 6.1 Grundsätze zur Medienbildung			3	
B 6.2 Einbeziehung der Medienbildung in den Unterricht			3	
B 6.3 Einbeziehung medialer Kompetenzen in das Schulleben			3	
B 6.4 Bildung für das Leben in der digitalen Welt				

Basismerkmal 7 – Grundschule				
B 7.1 Erfassung und Dokumentation der individuellen Lernentwicklung			3	
B 7.2 Strategien zur Sprachbildung			3	
B 7.3 Kooperation mit Kindertagesstätten			3	
B 7.4 Umgang mit Heterogenität			3	
B 7.5 Jahrgangsstufenübergreifender Unterricht				

3.2 Wahlmerkmale

Wahlmerkmal 2 – Leistungsbewertung				
W 2.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung				4
W 2.2 Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben			3	
W 2.3 Information der Eltern über Leistungsanforderungen			3	
W 2.4 Information der Schülerinnen und Schüler über Leistungsanforderungen			3	

Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung				
W 4.1 Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz			3	
W 4.2 Maßnahmen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung			3	
W 4.3 Sprach- und Leseförderung in der Schulkultur			3	
W 4.4 Kooperationen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz		2		

Wahlmerkmal 5 – Schulleben				
W 5.1 Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben			3	
W 5.2 Mitwirkung der Eltern am Schulleben			3	
W 5.3 Aktivitäten zur Erhöhung der Identifikation mit der Schule				4
W 5.4 Zufriedenheit				4

4 Ausgangsposition der Schule

Schulprofil

Die Grundschule „Friedrich Wolf“ in Lehnitz versteht sich als Schule für alle Kinder. Ein lernförderliches Klima, gegenseitiger Respekt, Verantwortungsübernahme sowie die Entfaltung und Stärkung jeder Schülerpersönlichkeit stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte. Die Schulgemeinschaft hat in ihrem Leitbild formuliert „Nicht für die Schule lernen wir – sondern für das Leben.“

Personal

Der Schulleiter Herr Meinecke arbeitet in dieser Funktion seit Juli 2017. Er wird in seiner Tätigkeit von zwei Abwesenheitsvertreterinnen unterstützt. An der Schule sind im Schuljahr 2018/2019 fünfzehn Lehrkräfte tätig, darunter eine Sonderpädagogin und zwei Seiteneinsteigerinnen. Insgesamt sechs Lehrkräfte arbeiten in Teilzeit. Eine Lehrkraft unterrichtet stundenweise an einer anderen Schule. Die Schule bildet zwei Lehramtskandidatinnen bzw. -kandidaten und zwei Studentinnen im Praxissemester aus. Darüber hinaus stehen eine Schulsachbearbeiterin und ein Hausmeister zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2018/2019 lernen 168 Schülerinnen und Schüler an der Schule, darunter drei Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in verschiedenen Förderschwerpunkten, sowie sechs Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache. Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2015/2016 leicht gestiegen. Es wurden insgesamt sieben Klassen gebildet. Die Jahrgangsstufe 5 ist zweizügig, die Jahrgangsstufen 1 bis 4 und 6 sind einzügig organisiert. Die Klassenfrequenz beträgt 20 bis 28 Schülerinnen und Schüler.

Rahmenbedingungen

Die räumlichen Bedingungen sind nach Ansicht der Schulgemeinschaft nicht zufriedenstellend. Da mit einem weiteren Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen und eine Zweizügigkeit der Schule ab dem Schuljahr 2020/2021 vorgesehen ist, wird aktuell ein Schulerweiterungsbau geplant und diskutiert.

5 Zusammenfassung zu den Basismerkmalen 1 bis 7

5.1 Stärken

Alle an Schule Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Grundschule „Friedrich Wolf“ und bringen sich gern in ein aktives Schulleben ein. Große Unterstützung erfährt die Schule durch Eltern und Kooperationspartner. Transparenz, ein gut funktionierender Informationsfluss und eine positive Kommunikation prägen das Schulklima. Die Koordinierung der pädagogischen Arbeit der Lehrkräfte erfolgt über ein starkes Schulmanagement. Der Schulleiter Herr Meinecke führt die Schule auf kollegialer Basis. Er ist durch sein persönliches Engagement und seine Authentizität Vorbild. Wertschätzung, Anerkennung und die Pflege schulischer Traditionen tragen wesentlich zur Motivation der Schulgemeinschaft bei. Die schulischen Mitwirkungsgremien haben in einem Leitfaden gesetzliche Grundlagen und ihren Anspruch an die Gremienarbeit formuliert. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte werden in Schulentwicklungsprozesse einbezogen und können ihre Schule mitgestalten. Gemeinsam werden Schuljahresschwerpunkte und Zielstellungen verabredet und im Schulprogramm bzw. Schulportfolio dokumentiert. Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des vergangenen Schuljahres war die Herstellung von Transparenz bei der Leistungsbewertung und der Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler. Der Leitfaden bzw. die „Grundsätze zur Leistungsbewertung“ enthalten verbindliche, jahrgangsstufenübergreifende Festlegungen zur mündlichen und schriftlichen Leistungsbewertung sowie gesamtschulische Verabredungen zur Rückmeldung der Lern- und Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Ergänzend haben die Lehrkräfte Kriterien zur Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens erarbeitet.

Eine weitere Stärke der Schule liegt im Bereich der Förderung. Die Lehrkräfte stimmen ihre Fördermaßnahmen für jede Schülerin bzw. jeden einzelnen Schüler zweimal pro Schuljahr in den Klassenteams ab. Als Grundlage werden differenzierte Diagnoseverfahren und, neben den individuellen Lernstandserhebungen (ILeA in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5), auch selbst erstellte Lernentwicklungstests bzw. Vergleichs- und Orientierungsarbeiten herangezogen. Einen pädagogischen Kompetenztransfer und geregelte Verfahrensabläufe zur Förderung stellt die Sonderpädagogin sicher. Leistungsstarke, Begabte sowie Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten fördert die Schule durch zusätzliche Angebote.

Der Unterricht an der Grundschule „Friedrich Wolf“ in Lehnitz zeichnet sich durch ein positives und lernförderliches Klima aus. Eine freundliche und wertschätzende Interaktion zwischen den Lehrkräften und den Lernenden sowie die Kooperationsbereitschaft der Schülerinnen und Schülern untereinander prägen die Unterrichtskultur der Schule. Weitere

Stärken des Unterrichts werden im Bereich der Aktivierung der Schülerinnen und Schüler und in der Lernzielangabe bzw. Zielklarheit deutlich.

5.2 Schwächen

Die systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung ist an der Schule ausbaufähig. Die im Schulprogramm bzw. im Schulportfolio festgelegten Zielstellungen haben noch nicht den Weg in den Qualitätskreislauf schulischer Entwicklung gefunden. Evaluationsmaßnahmen als Instrument, um die Qualität der Arbeit zielgerichtet und schwerpunktbezogen zu überprüfen, wurden bisher nicht geplant oder angewendet, wenngleich eine umfangreiche Feedbackkultur an der Schule etabliert ist. Vergleichs- und Orientierungsarbeiten werden vorwiegend auf Klassenebene ausgewertet. Eine Analyse der Leistungsdaten in den schulischen Gremien fand bisher nicht statt.

Maßnahmen zur Überprüfung der Unterrichtsqualität erfolgen anlassbezogen und unterliegen wechselnden Schwerpunkten. Kollegiale Unterrichtsbesuche und der damit verbundene pädagogische Austausch fanden statt, orientierten sich dabei im Wesentlichen an der Klassensituation und an individuellen, zwischen einzelnen Lehrkräften verabredeten Schwerpunkten. Ein Bezug zu den Aussagen im Schulprogramm/Schulportfolio, die Unterrichtsqualität betreffend, konnte nicht festgestellt werden. Schulleitungshospitationen und kollegiale Unterrichtsbesuche werden an der Schule noch nicht als Instrumente für eine zielgerichtete Verbesserung der Unterrichtsqualität eingesetzt. Schriftliche, gesamtschulische Evaluationen zu ausgewählten Bereichen des Unterrichts hat die Schule bisher nicht durchgeführt. Die Unterrichtsbeobachtungen des Visitationsteams und die Ergebnisse der Schülerbefragung im Rahmen der Schulvisitation zeigen vor allem eine Schwäche bei der Planungsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Des Weiteren berücksichtigen die Lehrkräfte die eigenverantwortliche Umsetzung der Lernprozesse durch die Schülerinnen und Schüler insgesamt zu wenig.

6 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

6.1 Basismerkmal 1 – Unterricht

Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen der beobachteten Kriterien zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt. Sollten die Rücklaufquoten des Schülerfragebogens nicht ausreichend sein, werden nur die Unterrichtsbeobachtungen zur Wertung herangezogen. Die im Folgenden angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Bandbreiten	Wertungskategorien	Bezeichnungen
$3,50 < MW \leq 4,00$	4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße
$2,75 \leq MW \leq 3,50$	3	entspricht den Anforderungen
$1,75 \leq MW < 2,75$	2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
$1,00 \leq MW < 1,75$	1	entspricht nicht den Anforderungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen und der Einsatz von Medien erfasst. Die entsprechenden Tabellen sind im Anhang zu finden.

Die folgende Tabelle fasst die Anzahl der durch das Visitationsteam vergebenen Wertungen zusammen. Im Weiteren werden die sich daraus ergebenden Wertungen sowie die Ergebnisse der Schülerfragebogen und die Gesamtergebnisse dargestellt.

B 1 – Unterricht									
Quellen	Kriterien	Anzahl der Wertungen				MW UB	MW FB	MW gesamt	Wertung
		1	2	3	4				
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	0	2	14	1	2,94	3,12	3,03	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	0	2	13	2	3,00	2,65	2,83	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	0	0	16	1	3,06	3,33	3,19	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	0	3	13	1	2,88	3,02	2,95	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2	8	6	1	2,35	3,22	2,79	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	0	7	10	0	2,59	2,92	2,75	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	0	2	11	4	3,12	3,19	3,15	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	0	12	5	0	2,29	1,84	2,07	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	0	10	7	0	2,41	2,79	2,60	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	0	9	8	0	2,47	3,29	2,88	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	0	0	14	3	3,18	3,24	3,21	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	0	0	16	1	3,06	3,67	3,36	3

Erläuterungen zu den Wertungen

Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Der Unterricht begann und endete pünktlich. Die Materialien für die Schülerinnen und Schüler lagen bereit oder wurden in der Regel zügig verteilt. Die Übergänge zwischen einzelnen Unterrichtsphasen erfolgten fließend, so dass die zur Verfügung stehende Lernzeit meist effektiv genutzt wurde. Die Lehrkräfte informierten über den Verlauf der Stunde. Oft waren die Informationen mit einer Angabe der Lernziele oder Teillernziele verknüpft, so dass die Schülerinnen und Schüler dem Unterrichtsgeschehen in der Regel gut folgen konnten. Einige Lehrkräfte nahmen am Ende der Unterrichtsstunde eine Zielreflexion vor bzw. gaben einen Ausblick auf die Arbeitsschritte der künftigen Unterrichtsstunden. In Einzelfällen visualisierten sie Lernziele und Unterrichtsablauf an der Tafel. Mit altersgerechten Formulierungen von Aufgabenstellungen unterstützten die Lehrkräfte den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. Dabei verwendeten sie anschauliche Beispiele und beantworteten Fragen deutlich.

Differenzierung und Individualisierung

Die Lehrkräfte boten den Lernenden insgesamt nicht umfassend genug verschiedene Lernzugänge, differenzierte Aufgaben oder kooperative Lernformen an. Selten gab es für einzelne Schülerinnen und Schüler eine Individualisierung in Form eines geplanten binnendifferenzierenden Vorgehens, um ihren individuellen Lernvoraussetzungen und -typen zu entsprechen. Oft erhielten sie die gleichen Aufgaben und Zeitvorgaben. Zumeist beschränkte sich die binnendifferenzierte Förderung der Schülerinnen und Schüler auf situationsbedingte Hilfen durch die Lehrkraft am Arbeitsplatz. In einigen Fällen erfolgte keine Differenzierung. Insgesamt waren die Anforderungen vorwiegend auf die Leistungsmittel ausgerichtet, wodurch es teilweise zur Über- oder Unterforderung einzelner Schülerinnen und Schüler kam.

Nicht ausreichend gingen die Lehrkräfte in ihren Leistungsrückmeldungen auf die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler bzw. den Lernzuwachs ein. Teilweise bezogen sich die Rückmeldungen auf die Lerngruppe allgemein oder sie erfolgten ohne eine Begründung. Die Lehrerinnen und Lehrer würdigten Schülerbeiträge und Lernergebnisse in der Regel spontan und authentisch.

Aktiver Lernprozess

Den Lehrkräften gelang es, die Schülerinnen und Schüler für das Unterrichtsgeschehen zu aktivieren. Sie regten vor allem durch interessante Themen und anschauliche Unterrichtseinstiege, die an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpften, zur Mitarbeit an. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler nur im Ansatz in die Planung ihrer Lernprozesse einbezogen. Hin und wieder erhielten sie in kooperativen Lernphasen die Gelegenheit, das zeitliche Vorgehen selbst zu planen. Vorwiegend standen von der Lehrkraft gelenkte Unterrichtsgespräche oder das Bearbeiten von vorgegebenen Arbeitsblättern im Mittelpunkt des Unterrichts, wobei die Schülerinnen und Schüler in diesem Zusammenhang selten über die Reihenfolge der Aufgaben, den Lernpartner oder den Lernort entscheiden durften. In die Auswertung von Arbeitsphasen wurden die Schülerinnen und Schüler in der Regel kaum einbezogen. Sie konnten insgesamt zu wenig Lösungswege beschreiben oder es kamen Lösungsblätter zum Einsatz. Aufgetretene Fehler wurden nur ansatzweise als Lernchance in den weiteren Lernprozess eingebracht.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Die Lehrkräfte sorgten durch aufgeschlossenes und schülerzugewandtes Auftreten für eine entspannte Lern- bzw. Arbeitsatmosphäre, die von gegenseitiger Akzeptanz, Rücksichtnahme und Unterstützung geprägt war. Vereinbarte Regeln wurden eingehalten. Die Schülerinnen und Schüler gingen durchgehend freundlich miteinander um. Die Lehrkräfte förderten den respektvollen Umgang untereinander und lobten oder kritisierten authentisch und zeitnah. Sie äußerten positive Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

6.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - geregelter Informationsfluss, positive Kommunikation und Unterstützung durch den Schulleiter in Konfliktsituationen - ausgewogene Aufgabenverteilung mit Beschreibungen der Verantwortungsbereiche - Führungsverantwortung, Engagement und Vorbildwirkung des Schulleiters - abgestimmter, transparenter Schuljahresarbeitsplan - zum Schuljahresende Bilanzierung der Schulentwicklung in den Mitwirkungsgremien - positive Wertschätzungs- und Anerkennungskultur 		
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - transparente Mitwirkungsrechte von Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern - in der Schulkonferenz gemeinsam entwickelter Leitfaden zur Mitwirkung mit gesetzlichen Regelungen, Terminen und Einladungsfristen - Beschluss der Schulkonferenz über Anzahl und Teilnahme der beratenden Mitglieder in den Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte - vollständige Protokoll- und Beschlusslage, Beschlussübersicht - Unterstützung und Anleitung für Schülersprecherinnen und Schülersprecher 		
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zielformulierung für den Unterricht im Schulprogramm bzw. im Schulportfolio - fachübergreifender Austausch der Lehrkräfte zur Unterrichtsentwicklung - Steuerung von Maßnahmen für die Unterrichtsentwicklung zum Schwerpunkt schulinternes Curriculum <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulleitungshospitation auf der Grundlage gesamtschulischer Schwerpunkte für Unterrichtsentwicklung - transparente Beobachtungsschwerpunkte 		

<p>DA, IN, LFB, SFB, EFB</p>	<p>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</p>	<p>3</p>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulisch abgestimmte Grundsätze für Vertretungsunterricht - Maßnahmen zur fachgerechten Vertretung von Unterricht - Koordinierung der Termine für Projekte, Wandertage und Schulfahrten <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelungen zur Elterninformation im Vertretungsfall 		

6.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulprogramm bzw. Schulportfolio mit lang- und mittelfristigen Zielen zur Schulentwicklung - Beschlüsse der Konferenz der Lehrkräfte zu Schuljahresschwerpunkten - Steuergruppe zur Schulentwicklung - Maßnahmenplan zu einem Schulentwicklungsziel in Form von Leitideen bzw. „Grundsätzen zur Umsetzung der Rahmenplanvorgaben und Leistungsbewertung“ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärken-Schwächen-Analyse als Bestandteil des Schulprogramms bzw. Schulportfolios 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine zielgerichtete, kriterienuntersetzte Evaluation eines Schulentwicklungsvorhabens - keine schwerpunktbezogene Nutzung externer oder interner Evaluationsinstrumente, bspw. Fragebogen - Kommunikation von Evaluationsmaßnahmen und -ergebnissen innerhalb der Schulgemeinschaft nicht etabliert <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - etablierte Feedbackkultur, die Schülerinnen, Schüler und Eltern einbezieht 		
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Festlegung von Indikatoren zur Einschätzung der Unterrichtsqualität - keine zielgerichtete, kriterienuntersetzte Evaluation der Unterrichtsqualität - keine Maßnahmen zur systematischen Überprüfung und Auswertung der Unterrichtsqualität - keine schriftliche Meinungsäußerung von Schülerinnen und Schülern mehrerer Jahrgangsstufen zum Unterricht <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele zur Unterrichtsentwicklung im Schulprogramm bzw. Schulportfolio - eigenverantwortliches Einholen von Feedback zum Unterricht durch die Lehrkräfte 		

DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Auswertung leistungsbezogener Daten mit Schülerinnen und Schülern - Rückmeldung zu leistungsbezogenen Daten in den Elternversammlungen - Auswertung der leistungsbezogenen Daten in den Klassenteams und Fachkonferenzen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine gesamtschulische Auswertung von leistungsbezogenen Daten in der Konferenz der Lehrkräfte und anderen Mitwirkungsgremien - keine Dokumentation der abgeleiteten Maßnahmen 		

6.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschlüsse der Schulkonferenz und der Konferenz der Lehrkräfte zu Grundsätzen der Förderung und zu außerunterrichtlichen Förderangeboten - Aussagen im Schulprogramm bzw. Schulportfolio u. a. zu Neigungs- und Förderunterricht, Diagnostik und Beratung bei besonderen Schwierigkeiten - abgestimmte Grundsätze zu verschiedenen Förderschwerpunkten und konzeptionelle Planung der Begabtenförderung - Maßnahmenplanung zum Schwerpunkt Arbeits- und Sozialverhalten - Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte zur Teilnahme an der Pilotierung „lLeA plus“ 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung der Lehrkräfte zu Förderstrategien und Fortbildungsbedarf - gesicherter pädagogischer Kompetenztransfer durch die Sonderpädagogin - Einbeziehung externer Kompetenzen zur Beratung bei Förderbedarf - halbjährlich fortgeschriebene Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der Diagnostik- und Beratungskompetenzen im Lehrkräftekollegium durch zielgerichtete Erfassung des individuellen Fortbildungsbedarfs einzelner Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzierte und individuelle Dokumentation von Lernausgangslage und Lernentwicklung - Förderangebote für Schülerinnen und Schüler zu verschiedenen Förderschwerpunkten, auch für Begabte und Leistungsstarke - Förderung spezieller Interessen und Talente der Schülerinnen und Schüler durch Wettbewerbe und Arbeitsgemeinschaften, bspw. Mal- und Zeichenwettbewerbe, AG Schulgarten, Theater, Basketball - Klassenrat als präventive Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität 		

<p>DA, IN, LFB, SFB, EFB</p>	<p>B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.</p>	<p>4</p>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verbindliche Regelungen zur Rückmeldung der Lern- und Kompetenzentwicklung an Schülerinnen, Schüler und Eltern - einheitliche Standards zur Einschätzung und Rückmeldung des Arbeits- und Sozialverhaltens - zwei Elternsprechtage pro Schuljahr, zusätzlich Notenübersichten bzw. Quartalszeugnisse zur Rückmeldung des Leistungsstandes - individuelle Auswertung von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten - Anwendung differenzierter Motivations- und Belohnungssysteme durch die Lehrkräfte 		

6.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmte Grundsätze zur Fort- und Weiterbildung - schulinterne, auf gesamtschulische Schwerpunkte bzw. aktuelle Anforderungen bezogene Lehrkräftefortbildungen, bspw. zum Unterricht mit Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache - Verabredung zur Weitergabe von Inhalten aus individuellen Fortbildungen an das gesamte Kollegium - jährlich aktualisierte Fortbildungsplanung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schulinternes Fortbildungskonzept mit Maßnahmen für Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absprachen zu Unterrichtskonzepten, bspw. Leseförderung in Fachkonferenzen und Klassenteams - Aufgabenbeschreibungen für Konferenzen und Teams, bspw. Team Klasse 1 bis 3 im Schulportfolio - temporäre Teams für die Arbeit an Projekten und schulischen Höhepunkten - Ergebniskommunikation für alle Teams in der Konferenz der Lehrkräfte <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Teams abgestimmte Qualitätsmerkmale zur methodisch-didaktischen Gestaltung des Unterrichts 		
DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung und Vorbereitung der kollegialen Unterrichtsbeobachtungen in Fachkonferenzen bzw. der Konferenz der Lehrkräfte - Fokus auf fachbezogene, methodisch-didaktische Beobachtungsschwerpunkte - gesamtschulische Auswertungspraxis mit Schlussfolgerungen für die Unterrichtsentwicklung der Schule - zielgerichtete Durchführung der kollegialen Unterrichtsbeobachtungen als Mittel um mit und voneinander zu lernen <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenverantwortlich durchgeführte kollegiale Unterrichtsbesuche einzelner Lehrkräfte 		

DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Willkommenskultur, bspw. mit Schulrundgang und einem persönlichen Gespräch mit dem Schulleiter - Unterstützung und Begleitung in Verantwortung der Fachkonferenzen und Klassenteams - schulorganisatorische Maßnahmen, bspw. Zweitlehrereinsatz zur Einarbeitung in den Anfangsunterricht - Überprüfung des Erfolgs der Einarbeitung durch den Schulleiter <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einarbeitungskonzept, das die unterschiedlichen Bedürfnisse neuer Lehrkräfte berücksichtigt 		

6.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Medienbildung als Querschnittsaufgabe im Schulprogramm bzw. Schulportfolio - Curriculum Medienbildung mit fachübergreifender und fächerverbindender Planung - Analyse der Ausgangsbedingungen, Plan zur Mediennutzung für die Klassen 1 bis 6 - gemeinsame Planung der Entwicklung der Medienkompetenz in den Klassenteams - Medienpass zur Dokumentation der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegungen zur Archivierung und Veröffentlichung medialer Schülerarbeiten 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kreativer und produktiver Umgang mit digitalen Medien im Unterricht - Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für den kritischen Umgang mit digitalen Medien - Einbeziehung der Interessen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler - Unterstützungsangebote der Lehrkräfte für die Schülerinnen und Schüler bei der Medienarbeit im Unterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - für Schülerinnen und Schüler frei zugängliche Möglichkeit zur Internetrecherche bzw. zur individuellen Nutzung von Suchmaschinen - Einsatz von Lernplattformen und webbasierten Plattformen zum Austausch 		
DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mediale Kompetenzen der Eltern für Homepage und Medienprojekte genutzt - externe Projekte, bspw. Zeitungsprojekt für Medienbildung, eingesetzt - Thematisierung von Medienbildung in Elternversammlungen - Würdigung und Anerkennung für besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Bereich Medienbildung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zielgerichteter Einsatz medialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler bei Schulveranstaltungen 		

DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.		

6.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – Grundschule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 7.1 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - pädagogische Grundsätze zur Analyse und Dokumentation der Lernentwicklung - Einsatz unterschiedlicher diagnostischer Instrumente und verschiedener individueller Lernentwicklungsdokumentationen - Dokumentation zur Lernentwicklungsberatung der Schülerinnen, Schüler und Eltern, bspw. Kompetenzraster als Protokollvorlage in Jahrgangsstufe 2 - Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte zur Pilotierung von „ILeA plus“ im Fach Deutsch in den Jahrgangsstufen 2, 3 und 5 sowie im Fach Mathematik in den Jahrgangsstufen 1, 2, 3 und 5 <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozess- und Maßnahmenplanung zur gesamtschulischen Lernentwicklungsdokumentation - jährliche Aktualisierung bzw. Anpassung der individuellen Lernpläne der Schülerinnen und Schüler 		
DA, IN, LFB	B 7.2 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Curriculum Sprachbildung“ mit fachübergreifender und fächerverbindender Planung - Sprachbildung als Querschnittsaufgabe im Schulprogramm bzw. Schulportfolio - schulinterne Festlegungen zur Verwendung von Operatoren und Fachtermini - Festlegungen der Fachkonferenz Deutsch zur Arbeit mit dem Grundwortschatz - ergänzende außerunterrichtliche Angebote zur Sprachbildung, bspw. AG Theater und Schülerzeitung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulisch abgestimmte Planung für Deutsch als Zweitsprache 		

DA, IN	B 7.3 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmens – GOrBiKs³.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperationsvereinbarung mit der Kindertagesstätte (Kita) Lehnitz - gemeinsame Veranstaltungen zur Vorbereitung des Übergangs von der Kita in die Grundschule, bspw. Elternabende, Buchstabenfest - zwei Beratungen der Steuergruppe Kita-Schule-Hort pro Schuljahr - Leseprojekt Book Buddy, bei dem Schülerinnen und Schüler Kita-Kindern vorlesen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Fortbildung der Lehrkräfte und Erzieherinnen, Erzieher zu einem pädagogischen Thema - Unterrichtsbeobachtungen der Erzieherinnen und Erzieher in der Schule 		
DA, IN, LFB, SFB	B 7.4 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - pädagogisches Profil bzw. Leitbild „Wir sind eine Schule für alle Kinder.“ - Unterstützungssystem für Schülerinnen und Schüler, bspw. Klassenrat und Kummerkasten - Maßnahmen zur Aufnahme und Begleitung neuer Schülerinnen und Schüler - Lehrkräftefortbildung zum Thema Deutsch als Zweitsprache zur Vorbereitung auf die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernumgebung ist auf Heterogenität ausgerichtet und unterstützt differenziertes methodisch-didaktisches Vorgehen 		
DA, IN, LFB	B 7.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsstufenübergreifenden Unterricht.	#
<ul style="list-style-type: none"> - An der Grundschule „Friedrich Wolf“ in Lehnitz findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 7.5 nicht gewertet. 		

³ GOrBiKs = Gemeinsamer Orientierungsrahmen für die Bildung in Kindertagesbetreuung und Grundschule.

7 Darstellung der Wertungen in den Wahlmerkmalen

Wahlmerkmale

Die Schulkonferenz der Grundschule „Friedrich Wolf“ in Lehnitz legte durch Beschluss folgende Wahlmerkmale fest:

Wahlmerkmale		
<input type="checkbox"/>	W 1	Ganztagsangebote (VG/VHG)
<input checked="" type="checkbox"/>	W 2	Leistungsbewertung
<input type="checkbox"/>	W 3	Gesundheitsförderung
<input checked="" type="checkbox"/>	W 4	Sprach- und Leseförderung
<input checked="" type="checkbox"/>	W 5	Schulleben
<input type="checkbox"/>	W 6	Kooperation
<input type="checkbox"/>	W 7	Ganztagsangebote in offener Form
<input type="checkbox"/>	W 8	Schulinternes Curriculum

7.1 Wahlmerkmal 2 – Leistungsbewertung

W 2 – Leistungsbewertung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	W 2.1 Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung und zu Lernkontrollen beschlossen.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - transparente Grundsätze zur Leistungsbewertung mit Aussagen zu Klassenarbeiten bzw. zur Bewertung schriftlicher Leistungen und zur Auswertung von Orientierungs- und Vergleichsarbeiten - jahrgangsstufenübergreifende Bewertungskriterien für mündliche Leistungen, bspw. Vorträge, Gruppenarbeit - Kriterien zur Bewertung von Hefteinträgen mit Checkliste für Schülerinnen und Schüler - gesamtschulische Festlegungen für Zensurenübersichten/Quartalszeugnisse ab Jahrgangsstufe 3 - schulinterne Kriterien zur Einschätzung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler - Selbstreflexions- und Selbsteinschätzungsbögen für Schülerinnen und Schüler, bspw. „Ich halte einen Vortrag/ein Referat“ 		
DA, IN, SFB, EFB	W 2.2 Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben beschlossen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätze zur Hausaufgabenerteilung als Bestandteil des Schulprogramms bzw. Schulportfolios durch die Schulkonferenz beschlossen - einheitliche Handlungsnormative zum Umgang mit fehlenden Hausaufgaben in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt - Regelungen zur Erteilung und zum Umgang mit fehlenden Hausaufgaben sind den Schülerinnen, Schülern und Eltern bekannt. - Abstimmung über Umfang und Verteilung der Hausaufgaben in den Klassenkonferenzen und -teams <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fachbezogene Festlegungen für Hausaufgaben 		

<p>IN, LFB, EFB</p>	<p>W 2.3 Die Lehrkräfte informieren die Eltern über Leistungsanforderungen sowie zu Versetzungs- und Abschlussregelungen.</p>	<p>3</p>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elterninformation zur Leistungsbewertung auf Elternversammlungen und an Elternsprechtagen - teilweise schriftliche Elterninformation zu ausgewählten Bewertungskriterien bei schriftlichen Leistungen - Grundsätze zur Leistungsbewertung und Kompetenzraster zur Rückmeldung der Lern- und Leistungsentwicklung genutzt - Elternberatung bei verändertem Leistungsstand <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information der Eltern zu Bewertungskriterien mündlicher Leistungen und zu den Anforderungen beim Bildungsgangwechsel 		
<p>IN, SFB</p>	<p>W 2.4 Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über Leistungsanforderungen sowie zu Versetzungs- und Abschlussregelungen.</p>	<p>3</p>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information für Schülerinnen und Schüler zu den allgemeinen Leistungsanforderungen des Faches bzw. der Jahrgangsstufe zu Schuljahresbeginn, auch teilweise schriftlich - Information für Schülerinnen und Schüler zu den Anforderungen vor schriftlichen Leistungsbewertungen - Information für Schülerinnen und Schüler zu den Anforderungen beim Bildungsgangwechsel - individuelle Informationen für einzelne Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit einer Leistungsbewertung, Rückmeldung anhand von Bewertungskriterien <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gezielte Lernberatung der Schülerinnen und Schüler anhand von Kompetenzrastern und Leistungsanforderungen 		

7.2 Wahlmerkmal 4 – Sprach- und Leseförderung

W 4 – Sprach- und Leseförderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Curriculum Sprachbildung“ mit fachübergreifenden und fächerverbindenden Maßnahmen zur Sprach- und Leseförderung - Festlegungen zur Anwendung von Fachbegriffen und Operatoren, bspw. Glossar, Operatorenliste und individuelles Wortschatzheft in den Jahrgangsstufen 5 und 6 - Festlegungen zu Abläufen und Verantwortlichkeiten bei der Erfassung bzw. Diagnose von Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben. - Pflege einer gesamtschulischen Sprach- und Lesekultur durch verschiedene außerunterrichtliche Höhepunkt bzw. Projekte verabredet <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung der Sprach- und Leseförderung als gesamtschulischer Prozess mittels EPLAUS⁴-Bogen 		
DA, IN, LFB, SFB	W 4.2 Die Schule fördert ihre Schülerinnen und Schüler in der Sprach- und Lesekompetenzentwicklung durch zusätzliche schulorganisatorische Maßnahmen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleingruppenförderung im Bereich Sprache und Lesen - zahlreiche Projekte und Wettbewerbe zur Sprach- und Leseförderung, bspw. Lesenächte, „Ich schenk dir eine Geschichte“ und Big Challenge - außerschulische Lernorte zur Sprach- und Leseförderung genutzt - Klassenrat und Schülerzeitung als zusätzliche Gesprächs- und Schreibanlässe <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulbibliothek und Lehrkraft als Sprach- oder Lesekoordinator/-in 		

⁴ Entwicklungsmaßnahmen planen und auswerten.

DA, IN	W 4.3 Lese- und Sprachförderung sind feste Bestandteile der Schulkultur.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezug zum Leitbild und zum Namensgeber der Schule - sprachanregend und lesefreundlich ausgestaltete Klassenräume - im Verlauf des Schuljahres mehrere schulische Höhepunkte mit Schwerpunkt Lesen und Sprachbildung - Würdigung der Leseleistung als Bestandteil der schulischen Auszeichnungskultur <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - anregende sprach- und lesefördernde Angebote im Schulhaus, bspw. Rätsellecken, Schülertexte - pädagogischer Austausch zum sprachsensiblen Fachunterricht in der Konferenz der Lehrkräfte 		
DA, IN, LFB	W 4.4 Die Schule nutzt verschiedene Kooperationsbeziehungen zur Förderung der Sprach- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung außerschulischer Partner zur Sprach- und Leseförderung, bspw. Stadtbibliothek Oranienburg - Einbeziehung von Eltern/Großeltern in die Maßnahmen zur Leseförderung, bspw. Lesemuttis bzw. Leseomis in den Jahrgangsstufen 1 und 2 - Einbeziehung Externer zur Diagnostik von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten, bspw. die Schulpsychologin <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kein pädagogischer Austausch zur Sprach- und Leseförderung mit Lehrkräften anderer Schulen - keine Sprach- oder Lesewettbewerbe mit anderen Schulen im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen - keine jahrgangsstufenübergreifenden Schülerinnen- und Schülerpatenschaften zur Unterstützung bei Schwierigkeiten im Lesen 		

7.3 Wahlmerkmal 5 – Schulleben

W 5 – Schulleben		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	W 5.1 Die Schülerinnen und Schüler wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler nehmen Mitwirkungsrechte eigenverantwortlich wahr, bspw. als Klassensprecher, in der Schülerversammlung und beim Klassenrat. - Schülerinnen und Schüler gestalten schulische Höhepunkte mit. - Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 unterstützen die Pausenaufsichten. - Klassensprecherinnen und -sprecher erstellen den Sportplatzplan eigenverantwortlich und beaufsichtigen die Nutzung in den Pausen. - Klassensprecherinnen und -sprecher erarbeiten eigenverantwortlich die Präsentation zum schulinternen Schülerpreis des Schulfördervereins. <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - etablierte, traditionelle Patenschaften zwischen Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgangsstufen - zielgerichtete Erfassung der besonderen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern 		
DA, IN, EFB	W 5.2 Die Eltern wirken an der Gestaltung des Schullebens mit.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktiver Schulförderverein „Triangel Förderverein Bildung und Erziehung e. V. Lehnitz“ - Bereitstellung von Fördermitteln für Klassenaktivitäten nach Bewerbung durch die Schülerinnen und Schüler für den Schülerpreis - Unterstützung bei allen schulischen Höhepunkten, Projekten und Klassenaktivitäten - Beteiligung an der Ausgestaltung des Schulgartens (grünes Klassenzimmer) und Aktivitäten für den Schulanbau - Elternbeteiligung an Öffentlichkeitsarbeit und Homepage <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zielgerichtete Erfassung der besonderen Kompetenzen von Eltern - Eltern in der Steuergruppe Schulentwicklung 		

DA, IN, EFB	W 5.3 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation aller Personengruppen mit der Schule erhöht wird.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zahlreiche traditionelle Veranstaltungen unter Beteiligung von Schülerinnen, Schülern, Eltern, Lehrkräften und außerschulischen Partnern - Aktivitäten zur Identifikation der Schulgemeinschaft mit dem Namensgeber, bspw. Friedrich-Wolf-Lauf, Kooperation mit der Friedrich-Wolf-Gesellschaft - Schullied und Schul-T-Shirts - Einbeziehung des regionalen Umfeldes in schulische Aktivitäten - Beteiligung der Schule an regionalen Höhepunkten, bspw. im Juni 2016 am Festumzug zur 800-Jahr-Feier der Stadt Oranienburg - Dokumentation der schulischen Aktivitäten auf der Schulhomepage 		
IN, LFB, SFB, EFB	W 5.4 Die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte zeigen sich mit ihrer Schule zufrieden.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr hohe Zufriedenheit aller Mitglieder der Schulgemeinschaft in Bezug auf Unterricht, Schulklima und die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte - hohe Zufriedenheit mit den schulischen Rahmenbedingungen bei sächlicher Ausstattung - hohe Zufriedenheit der Lehrkräfte mit der Zusammenarbeit im Kollegium und mit der Schulleitung - gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung innerhalb der Schulgemeinschaft 		

8 Anhang

8.1 Angaben zu den Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens 70 Prozent der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fächern und Lernbereichen sowie Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen

Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen			17			
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften			11/11			
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer			10			
Anfang der Unterrichtsstunde		Mitte der Unterrichtsstunde		Ende der Unterrichtsstunde		
9		-		8		
Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
1	0	1	2	8	5	0

Verteilung der gesehenen Unterrichtsformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %*

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationen-lernen	Planarbeit	Experiment	Andere
3	47	47	3	0	0	0	0	0	0	0

Verteilung der vorwiegend gesehenen Unterrichtsformen in %*

Lehrervortrag	Unterrichtsgespräch	allgemeine Schülerarbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Wochenplan	Tagesplan	Stationen-lernen	Planarbeit	Experiment	Andere
0	35	65	0	0	0	0	0	0	0	0

Verteilung der gesehenen Sozialformen in den Unterrichtsbeobachtungen in %*

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
48	29	19	3

Verteilung der vorwiegend gesehenen Sozialformen in %*

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
35	47	12	6

Häufigkeit der verwendeten Medien in den Unterrichtsbeobachtungen in %*

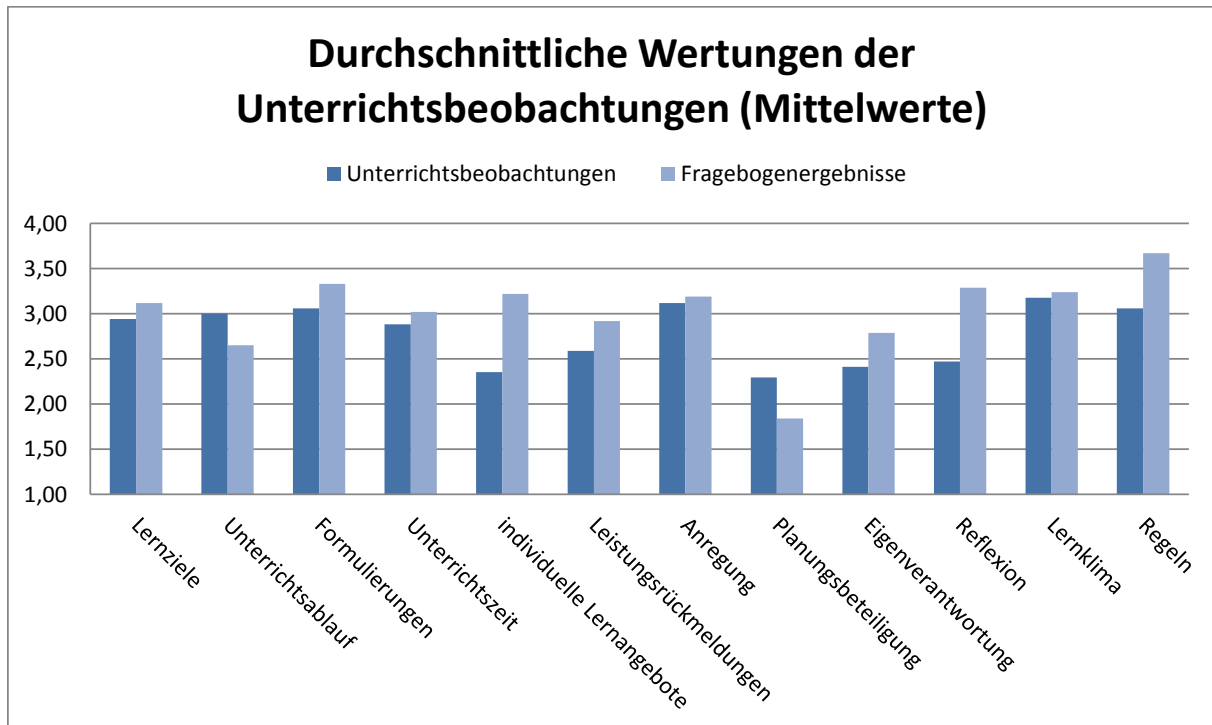
Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentier-material	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativ-material	Präsentations-material	Andere
20	9	16	0	2	27	0	4	0	4	0	18

Häufigkeit der vorwiegend verwendeten Medien in %*

Tafel	Lehrbuch	Overhead	Experimentier-material	Audio/ Video	Arbeitsblatt	interaktive Tafel	Computer	Modell	Kreativ-material	Präsentations-material	Andere
24	6	12	0	0	47	0	0	0	6	0	6

* Rundungsbedingt können die Summen der Werte von 100 % abweichen.

Grafische Darstellungen zu den Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen



8.2 Schulträgerauskunft⁵

Baulicher Zustand des Gebäudes

Zustand	gut <input checked="" type="checkbox"/>	mittel <input type="checkbox"/>	schlecht <input type="checkbox"/>
Sanierungsbedarf	gering <input type="checkbox"/>	mittel <input checked="" type="checkbox"/>	hoch <input type="checkbox"/>

Investitionen

Investitionen seit der letzten Schulvisitation (einschl. besonderer Ausstattungen)	Ausstattung der Klassenräume mit Dokumentenkameras Anschaffung Laptops mit -wagen Ersatzbeschaffung Klassenraummöbel
geplante Investitionen im laufenden Haushalt bzw. in der mittelfristigen Investitionsplanung (einschl. besonderer Ausstattungen)	Schulerweiterung und Sanierung Bestandsgebäude 2018: = 580.00,- Euro, 2019: = 2.995.000,- Euro 2020: = 2.640.000,- Euro, 2021: = 285.00,- Euro Neue Möblierung und technische Ausstattung für den Anbau (Zweizügigkeit ab Schuljahr 2020/2021)
Sonstiges	keine Angaben

Weitere Informationen liegen der Geschäftsstelle Schulvisitation vor.

⁵ Auszug aus der Schulträgerauskunft vom 06.06.2018.

8.3 Fragebogenergebnisse

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebögen erfasst. Liegen die erforderlichen Rücklaufquoten vor, werden die Ergebnisse zur Bewertung herangezogen.

Angaben zu den Befragungen der Schule				
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %	erforderlich in %
Schülerinnen und Schüler	88	83	93	80
Eltern	118	82	69	60
Lehrkräfte	10	9	90	80

Visitationsbericht – Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz in Oranienburg/OT Lehnitz

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu				Stimme eher nicht zu				nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
			1	2	3	4	1	2	3	4			
Basismerkmal B 1-Unterricht													
B 1.1											3,12	0,8	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, was wir in der Stunde lernen werden.	83	3	12	32	34	2	3,20	0,8				
	Meine Lehrerin/mein Lehrer erklärt uns, warum das wichtig ist.	83	3	13	41	23	3	3,05	0,8				
B 1.2											2,65	1,0	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt uns, wie die Stunde ablaufen soll.	83	3	13	44	23	0	3,05	0,8				
	Meine Lehrerin/mein Lehrer teilt uns den Ablauf der Stunde schriftlich (z. B. an der Tafel) mit.	83	23	28	19	12	1	2,24	1,0				
B 1.3											3,33	0,8	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer stellt die Aufgaben so, dass ich weiß, was ich machen soll.	83	1	6	33	39	4	3,39	0,7				
	Meine Lehrerin/mein Lehrer fragt uns, ob wir die Aufgabe verstanden haben.	83	5	9	25	40	4	3,27	0,9				
B 1.4											3,02	0,9	
	Der Unterricht beginnt und endet pünktlich.	83	10	23	36	12	2	2,62	0,9				
	Meine Lehrerin/mein Lehrer hat vor dem Unterricht alles vorbereitet, was gebraucht wird (z. B. Arbeitsblätter, Experimente).	83	3	5	27	45	3	3,43	0,8				
B 1.5											3,22	0,9	
	Unsere Lehrerin/unsere Lehrer gibt uns unterschiedlich schwere Aufgaben, je nachdem, was wir schon können.	83	11	8	27	35	2	3,06	1,0				
	Wenn ich etwas nicht verstehe, weiß ich, wie ich mir Hilfe holen kann (z. B. Mitschüler, Bücher, Computer).	83	1	9	28	42	3	3,39	0,7				
B 1.6											2,92	1,0	
	Wenn ich eine Zensur erhalte, erklärt mir meine Lehrerin/mein Lehrer, warum ich diese bekomme.	83	13	22	25	18	5	2,62	1,0				
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, was ich besser machen kann.	83	3	12	33	35	0	3,20	0,8				
B 1.7											3,19	0,8	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass ich im Unterricht mitarbeite.	83	3	5	29	43	3	3,40	0,8				
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gestaltet den Unterricht interessant.	83	3	18	35	22	5	2,97	0,8				
B 1.8											1,84	0,9	
	In einigen Stunden planen wir gemeinsam mit der Lehrerin/dem Lehrer, wie wir lernen.	83	19	36	16	7	5	2,14	0,9				
	Im Unterricht kann ich mitbestimmen, was wir lernen.	83	45	29	5	2	2	1,56	0,7				
B 1.9											2,79	1,0	
	In einigen Stunden kann ich Lernpartner, Materialien oder die Reihenfolge von Aufgaben auswählen.	83	3	17	27	30	6	3,09	0,9				
	Ich kann mir im Unterricht selbst aussuchen, wie ich eine Aufgabe löse (z. B. allein oder mit Partnern, ein Plakat erstellen, einen Text schreiben).	83	16	19	32	11	5	2,49	1,0				
B 1.10											3,29	0,8	
	Im Unterricht kann ich der Klasse meine Lösungen und Lösungswege zeigen.	83	5	18	32	23	5	2,94	0,9				
	Im Unterricht einen Fehler zu machen, ist nicht schlimm.	83	1	4	18	59	1	3,65	0,6				
	Im Unterricht besprechen wir verschiedene Lösungswege.	83	2	6	41	33	1	3,28	0,7				
B 1.11											3,24	0,8	
	Meine Lehrerin/mein Lehrer ist freundlich zu mir.	83	2	6	21	49	5	3,50	0,8				
	Meine Lehrerin/mein Lehrer nimmt sich für mich Zeit.	83	5	14	38	22	4	2,97	0,8				
B 1.12											3,67	0,7	
	Wir haben in der Klasse Regeln vereinbart, wie wir miteinander umgehen.	83	1	0	4	76	2	3,91	0,4				
	Meine Lehrerin/mein Lehrer achtet darauf, dass wir die Regeln einhalten.	83	1	10	22	45	5	3,42	0,8				

Visitationsbericht – Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz in Oranienburg/OT Lehnitz

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
Basismerkmale B 2-Schulmanagement									
B 2.4									
	Über Unterrichtsvertretungen werde ich rechtzeitig von der Schule informiert.	83	13	10	41	17	2	2,8	1,0
Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.3									
	Ich konnte mehr als einmal meine Meinung zum Unterricht aufschreiben.	83	20	17	14	22	10	2,5	1,2
Basismerkmale B 4-Förderung									
B 4.4									
	Meine Lehrerin/mein Lehrer gibt mir Hinweise, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	83	2	14	32	30	5	3,2	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer informiert mich zwischen den Zeugnissen über den aktuellen Zensurenstand.	83	8	20	31	20	4	2,8	0,9
	Meine Lehrerin/mein Lehrer sagt mir, was ich schon besser kann.	83	9	5	45	21	3	3,0	0,9
Basismerkmale B 6-Medienbildung									
B 6.2									
	Im Unterricht nutzen wir den Computer/das Tablet zur Lösung von verschiedenen Aufgaben.	83	6	28	29	17	3	2,7	0,9
	Wir nutzen im Unterricht digitale Technik für die Herstellung von z. B. Flyern, Filmen, Hörspielen, Liedern, Animationen.	83	11	12	24	24	12	2,9	1,1
	Wir haben im Unterricht über die Gefahren beim Umgang mit dem Handy und dem Internet gesprochen.	83	18	7	17	36	5	2,9	1,2
B 6.4									
	Ich weiß, an welche Mitschülerin/welchen Mitschüler ich mich wenden kann, wenn ich Probleme im Umgang mit dem Computer habe.	83	4	2	21	46	10	3,5	0,8
Basismerkmale B 7-Schulformspezifisch									
B 7.4									
	Neuen Schülerinnen und Schülern helfen wir, sich gut in unserer Schule einzugewöhnen.	83	1	2	22	50	8	3,6	0,6
	Ich weiß, zu wem ich in der Schule gehen kann, wenn ich Probleme habe.	83	5	7	16	53	2	3,4	0,9
Wahlmerkmale W 1: Ganztags									
W 1.2									
	Vor dem Unterrichtsbeginn gibt es betreute Angebote (z. B. Nutzung Bibliothek, Computerraum, Schülercafé).	83	41	19	13	2	8	1,7	0,9
W 1.3									
	Ich weiß, welche Arbeitsgemeinschaften es an meiner Schule gibt.	83	3	11	31	31	7	3,2	0,8
	Es gibt bei uns besondere Unterrichtsstunden, in denen wir Aufgaben verschiedener Fächer lösen (z. B. individuelle Lernzeiten, Arbeitsstunden, Klassenleiterstunden).	83	18	19	27	11	8	2,4	1,0
Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung									
W 2.2									
	Bei der Anfertigung meiner Hausaufgaben bekomme ich in der Schule Hilfe.	83	11	16	33	16	7	2,7	1,0
W 2.4									
	Meine Lehrerinnen/meine Lehrer erklären mir, warum ich welche Zensur bekomme.	83	6	25	28	17	7	2,7	0,9
	Ich weiß, was ich bei Vorträgen beachten muss.	83	0	5	15	61	2	3,7	0,6
	Meine Lehrerin/mein Lehrer berät mich, wie ich meine Leistungen verbessern kann.	83	3	6	36	37	1	3,3	0,8
	Meine Lehrerin/mein Lehrer spricht mit mir über meine Lernentwicklung.	83	19	17	20	8	19	2,3	1,0
Wahlmerkmale W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.2									
	An unserer Schule können wir Spiel- und Sportangebote nutzen.	83	8	9	27	35	4	3,1	1,0
	Im Unterricht sprechen wir in mehreren Fächern über gesunde Lebensweise.	83	12	30	26	9	6	2,4	0,9
	In den Pausen können wir Spiel- und Sportgeräte ausleihen.	83	11	18	26	22	6	2,8	1,0
	In der Frühstückspause habe ich ausreichend Zeit zum Frühstück.	83	6	11	21	42	3	3,2	1,0

Visitationsbericht – Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz in Oranienburg/OT Lehnitz

Schülerfragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
	In der Mittagspause habe ich ausreichend Zeit für das Mittagessen.	83	9	13	16	32	13	3,0	1,1
W 3.4									
	In unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Verhaltensregeln.	83	3	8	16	47	9	3,5	0,8
	Bei Streitereien in der Schule wissen wir, von wem wir Hilfe bekommen können (z. B. an den Klassenrat, die Streitschlichter, Vertrauenslehrer).	83	4	2	22	52	3	3,5	0,8
	An unserer Schule gibt es Streitschlichter.	83	14	7	22	33	7	3,0	1,1
Wahlmerkmal W 4-Sprach- und Leseförderung									
W 4.2									
	Wir haben Lesezeiten in unserer Schule.	83	31	19	18	5	10	2,0	1,0
Wahlmerkmal W 5-Schulleben									
W 5.1									
	Wir können uns an der Organisation von Schulveranstaltungen beteiligen.	83	12	14	29	18	10	2,7	1,0
	Wir können in unserer Klasse selbst Verantwortung übernehmen (z. B. bei Klassendiensten).	83	5	2	13	61	2	3,6	0,8
	Wir können an der Schule selbst Verantwortung übernehmen (z. B. als Ordnungsschüler, Streitschlichter, bei der Schülerzeitung, beim Schülerradio).	83	4	7	22	44	6	3,4	0,9
W 5.4									
	Ich gehe gern in diese Schule.	83	7	5	25	43	3	3,3	0,9
Wahlmerkmal W 7-Ganztagsangebote in offener Form									
W 7.2									
	Vor dem Unterrichtsbeginn gibt es betreute Angebote (z. B. in der Bibliothek, im Computerraum, Schülercafé).	83	46	14	11	2	10	1,6	0,8
W 7.3									
	Ich weiß, welche Arbeitsgemeinschaften es an meiner Schule gibt.	83	7	7	27	31	11	3,1	1,0

Elternfragebogen		Teilnehmer	Stimme nicht zu				Stimme eher nicht zu				Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
			1	2	3	4	1	2	3	4				
Basismerkmale B 2-Schulmanagement														
B 2.1														
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	82	3	12	31	29	7	3,2	0,8					
B 2.4														
	Über langfristige Unterrichtsvertretungen werde ich von der Schule informiert.	82	17	26	12	13	14	2,3	1,1					
Basismerkmale B 4-Förderung														
B 4.4														
	Die Lehrkräfte informieren mich über besondere Schwierigkeiten meines Kindes beim Lernen.	82	2	18	30	26	6	3,1	0,8					
	Die Lehrkräfte informieren mich über Fortschritte meines Kindes beim Lernen.	82	10	22	30	19	1	2,7	1,0					
	Die Lehrkräfte informieren mich zwischen den Zeugnissen über den aktuellen Zensurenstand meines Kindes.	82	7	9	26	33	7	3,1	1,0					
Basismerkmale B 7-Schulformspezifisch														
B 7.1														
	Ich werde über schulische Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung informiert.	82	6	5	4	1	66	2,0	1,0					
Wahlmerkmale W 1: Ganztags														
W 1.3														
	Die Schule informiert mich über die Organisation der Ganztagsangebote.	82	12	10	9	9	42	2,4	1,1					
	Ich weiß, dass zu den Ganztagsangeboten die individuellen Lernzeiten/Arbeitsstunden gehören.	82	5	15	3	10	49	2,6	1,1					
	Mir ist bekannt, was mein Kind in den Ganztagsangeboten/Arbeitsgemeinschaften macht.	82	5	4	20	10	43	2,9	0,9					
Wahlmerkmale W 2-Leistungsbewertung														
W 2.2														
	Mir ist bekannt, welche Festlegungen es zum Umgang mit Hausaufgaben an der Schule gibt.	82	6	13	30	31	2	3,1	0,9					
	Die Schule bietet Unterstützung bei der Anfertigung von Hausaufgaben an.	82	24	15	14	19	10	2,4	1,2					
W 2.3														
	Die Lehrkräfte informieren mich darüber, wie schriftliche Leistungen bewertet werden.	82	10	13	30	20	9	2,8	1,0					
	Die Lehrkräfte informieren mich darüber, wie mündliche Leistungen bewertet werden.	82	12	17	28	17	8	2,7	1,0					
	Ich erhalte von der Schule Informationen zur allgemeinen Leistungsbewertung (z. B. Anzahl, Art der Arbeiten, Wertigkeit von Klassenarbeiten, weitere Leistungsnachweise).	82	7	23	26	20	6	2,8	0,9					
	Die Lehrkräfte beraten mich, wie ich mein Kind bei der Verbesserung seiner Leistungen unterstützen kann.	82	16	19	19	24	4	2,7	1,1					
	Ich habe zu Beginn des Schuljahres Hinweise zu Versetzungs- und Abschlussregelungen erhalten.	82	11	15	15	16	25	2,6	1,1					
Wahlmerkmale W 5-Schulleben														
W 5.2														
	Eltern können sich in das Schulleben aktiv einbringen.	82	1	2	30	47	2	3,5	0,6					
	Eltern können sich in den Unterricht aktiv einbringen.	82	8	23	25	13	13	2,6	0,9					
W 5.3														
	Traditionelle Veranstaltungen der Schule bieten Begegnungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern.	82	2	1	25	53	1	3,6	0,6					
W 5.4														
	Ich bin mit der Schule meines Kindes zufrieden.	82	2	12	29	39	0	3,3	0,8					

Visitationsbericht – Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz in Oranienburg/OT Lehnitz

Lehrkräftefragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
			1	2	3	4			
Basismerkmale B 2-Schulmanagement									
B 2.1									
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für einen guten Informationsfluss in der Schule.	9	0	0	2	7	0	3,78	0,4
	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die von mir geleistete Arbeit wahr und würdigt diese.	9	0	0	2	7	0	3,78	0,4
B 2.2									
	Bei relevanten Entscheidungen hat das Kollegium ausreichend Gelegenheit, seine Meinung einzubringen.	9	0	0	4	5	0	3,56	0,5
	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Transparenz der getroffenen Entscheidungen.	9	0	1	3	5	0	3,44	0,7
B 2.3									
	Die Schulleitung thematisiert systematisch die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	9	0	1	4	3	1	3,25	0,7
	Die Hospitationen der Schulleitung erfolgen auf der Basis vereinbarter Beobachtungsschwerpunkte.	9	1	1	2	3	2	3,00	1,2
B 2.4									
	Vertretungsunterricht wird auf der Basis gemeinsamer abgestimmter Grundsätze geplant.	9	0	1	3	4	1	3,38	0,7
	Die Schulleitung sichert einen ausgewogenen Einsatz der Lehrkräfte im Vertretungsfall.	9	0	0	4	4	1	3,50	0,5
Basismerkmale B 3-Qualitätsentwicklung									
B 3.3									
	Ich habe in den letzten 12 Monaten einen Fragebogen zur Qualität meines Unterrichts eingesetzt.	9	2	1	1	2	3	2,50	1,4
	Ich wende in meinem Unterricht mehrfach im Schuljahr Lehrer-Schüler-Feedbackmethoden an.	9	1	2	4	2	0	2,78	1,0
B 3.4									
	Die Auswertung der leistungsbezogenen Daten führte zu neuen Schwerpunktsetzungen im Unterricht (methodisch, inhaltlich oder didaktisch).	9	0	0	7	1	1	3,13	0,4
Basismerkmale B 4-Förderung									
B 4.1									
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zur Förderung von leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern getroffen.	9	0	1	6	2	0	3,11	0,6
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zur Förderung von leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern getroffen.	9	1	3	3	2	0	2,67	1,0
	Wir haben konkrete Vereinbarungen zum gemeinsamen Unterricht getroffen.	9	1	2	3	3	0	2,89	1,1
B 4.2									
	Die Schulleitung/die Fachkonferenzen ermitteln den individuellen Bedarf der Lehrkräfte an zusätzlichen Kompetenzen im Bereich Fördern.	9	2	1	3	1	2	2,43	1,1
B 4.3									
	Ich dokumentiere die Ausgangslage und Lernentwicklung meiner Schülerinnen und Schüler.	9	1	0	7	1	0	2,89	0,8
B 4.4									
	An unserer Schule gibt es verbindliche Regelungen darüber, wann die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler rückgemeldet wird.	9	2	0	5	2	0	2,78	1,1
Basismerkmale B 5-Professionalisierung									
B 5.1									
	An unserer Schule werden die Themen der schulinternen Fortbildungen in der Konferenz der Lehrkräfte abgestimmt.	9	0	0	4	4	1	3,50	0,5
	Die Fortbildungsplanung wird jährlich aktualisiert.	9	0	0	3	3	3	3,50	0,5

Visitationsbericht – Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz in Oranienburg/OT Lehnitz

Lehrkräftefragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
B 5.2									
	An meiner Schule arbeiten die Lehrkräfte in Teams an der Sicherung von Schulqualität.	9	0	1	4	2	2	3,14	0,7
	An meiner Schule arbeiten die Lehrkräfte in Teams an der Entwicklung von Schulqualität.	9	0	0	5	3	1	3,38	0,5
	Die Aufgaben der Teams sind klar geregelt.	9	0	0	3	5	1	3,63	0,5
B 5.3									
	In den letzten 12 Monaten habe ich kollegiale Unterrichtsbesuche durchgeführt.	9	3	1	4	0	1	2,13	1,0
	Den kollegialen Unterrichtsbesuchen lagen gesamtschulisch abgestimmte Beobachtungsschwerpunkte zugrunde.	9	4	2	1	0	2	1,57	0,8
	Die Beobachtungsschwerpunkte wurden im Beobachtungsteam individuell ausgehandelt.	9	4	2	1	0	2	1,57	0,8
	Die kollegialen Unterrichtsbesuche wurden im Beobachtungsteam ausgewertet.	9	3	3	1	0	2	1,71	0,8
B 5.4									
	Neue/fachfremd eingesetzte Lehrkräfte werden durch das Kollegium unterstützt.	9	0	0	3	6	0	3,67	0,5
Basismerkmal B 6-Medienbildung									
B 6.2									
	Ich stelle in meinem Unterricht Aufgaben, die die Nutzung digitaler Medien erfordern.	9	0	0	3	6	0	3,67	0,5
Basismerkmal B 7-Schulformspezifik									
B 7.1									
	Wir haben Grundsätze zur Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler verabredet (z. B. bzgl. Portfolio, Lern- und Förderpläne).	9	0	0	4	5	0	3,56	0,5
	Ich dokumentiere Verabredungen mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zur Lernentwicklung.	9	0	1	3	4	1	3,38	0,7
	Meine Dokumentationen nutze ich, um Lernangebote anzupassen.	9	0	0	6	3	0	3,33	0,5
B 7.2									
	In den Fachkonferenzen haben wir Sprachentwicklungsprozesse/Sprachbildung besprochen.	9	0	3	3	3	0	3,00	0,9
	Wir haben Maßnahmen für den sprachsensiblen Fachunterricht (z. B. zu Operatoren, Textstrukturen, Glossar) verabredet.	9	0	1	6	1	1	3,00	0,5
	Wir haben Verabredungen zum Umgang mit der Fachsprache getroffen.	9	0	1	6	2	0	3,11	0,6
	Der DaZ (Deutsch als Zweitsprache) -Unterricht erfolgt nach einer gesamtschulisch abgestimmten Planung.	9	1	2	1	1	4	2,40	1,1
B 7.4									
	Wir haben in den letzten drei Jahren eine Fortbildung zum Thema Heterogenität durchgeführt (z. B. Gender, Migration, Pubertät, gemeinsames Lernen).	9	2	0	3	2	2	2,71	1,3
B 7.5									
	(nur für FLEX oder Kleine Grundschule) Die Schule hat für den Vertretungsfall Festlegungen zur Absicherung des Fachunterrichts in den jahrgangsstufenübergreifenden Klassen getroffen.	9	1	0	2	2	4	3,00	1,2
Wahlmerkmal W 1-Ganztag									
W 1.2									
	Die individuellen Lernzeiten/Arbeitsstunden werden in unserer Schule zur Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler geplant.	9	0	0	4	1	4	3,20	0,4
Wahlmerkmal W 2-Leistungsbewertung									
W 2.1									
	Wir haben festgelegt, in welcher Form die SuS Rückmeldungen zum Verlauf ihrer Leistungsentwicklung erhalten.	9	0	2	1	5	1	3,38	0,9
	Wir haben festgelegt, in welcher Form die SuS Rückmeldungen zu ihrer Kompetenzentwicklung erhalten.	9	0	2	2	4	1	3,25	0,9

Visitationsbericht – Grundschule „Friedrich Wolf“ Lehnitz in Oranienburg/OT Lehnitz

Lehrkräftefragebogen (Grundschulen)		Teilnehmer	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme voll und ganz zu	nicht bewertet	Mittelwert	Standardabw.
W 2.3									
	Ich dokumentiere, über welche Maßnahmen zur Leistungsverbesserung ihres Kindes ich die Eltern informiert habe (z. B. Begabte, Versetzungsgefährdete, Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten).	9	0	1	5	3	0	3,22	0,7
	Ich dokumentiere Hinweise, die ich den Eltern zur Unterstützung ihres Kindes gegeben habe (z. B. Begabte, Versetzungsgefährdete, Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten).	9	0	1	5	3	0	3,22	0,7
Wahlmerkmal W 3-Gesundheitsförderung									
W 3.3									
	An meiner Schule werden Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheit der Lehrkräfte ergriffen.	9	4	3	1	0	1	1,63	0,7
	Die Organisation unseres Schulalltags zielt auf eine angemessene Arbeitsbelastung (z. B. Pausen, Unterricht, Konferenzen, Aufsichten).	9	2	2	3	2	0	2,56	1,1
	Meine sächlichen Arbeitsbedingungen tragen zur Gesunderhaltung bei (z. B. Räume, Mobiliar, Arbeitsmittel).	9	1	2	5	1	0	2,67	0,9
	Wir nutzen an unserer Schule Supervisionsangebote/kollegiale Fallberatungen.	9	2	3	1	1	2	2,14	1,1
	Die Schulleitung ermöglicht mir die Teilnahme an Fortbildungen zur Stressbewältigung/ Gesundheitsförderung.	9	0	1	2	2	4	3,20	0,8
W 3.4									
	Regeln des sozialen Miteinanders sind an unserer Schule bedeutsam.	9	0	0	3	6	0	3,67	0,5
	Schülerinnen bzw. Schüler übernehmen als Streitschlichter/Konfliktlotsen/Schülerlotsen/Sanitäter Verantwortung.	9	1	0	2	6	0	3,44	1,0
Wahlmerkmal W 4-Sprach- und Leseförderung									
W 4.2									
	Ich kann auf Materialien zur Sprach- und Leseförderung frei zugreifen.	9	0	0	4	4	1	3,50	0,5
W 4.4									
	Wir nutzen die Angebote außerschulischer Kooperationspartner (z. B. Zeitungen, Bibliothek, Theater) zur Sprach- und Leseförderung unserer Schülerinnen und Schüler.	9	0	0	4	5	0	3,56	0,5
Wahlmerkmal W 5-Schulleben									
W 5.4									
	Ich arbeite gern an meiner Schule.	9	0	0	2	7	0	3,78	0,4
Wahlmerkmal W 6-Kooperation									
W 6.1									
	Lehrkräfte meiner Schule arbeiten mit denen anderer Schulen gleicher Schulform in der Region zusammen (z. B. Fachkonferenzen, gemeinsame Projekte).	9	1	3	1	2	2	2,57	1,1
	Ich werde über die Inhalte von Beratungen der SL/ Kollegen/Fachkonferenzen mit anderen Schulen informiert.	9	1	2	3	3	0	2,89	1,1
W 6.2									
	Meine Schule pflegt Kontakte mit allgemeinbildenden Schulen/Hoch- und Fachschulen zur Förderung und Unterstützung eines guten Übergangs der Schülerinnen und Schüler.	9	0	0	5	3	1	3,38	0,5